



Hildesheimer Domorgel

Bernadetta Šuňavská, Orgel
Instrument: Breil, 1960/Klais, 1989

Bestellnummer: Ogm 291064
EVp: € 17,-

LEOŠ JANÁČEK (1854–1928) Mládí (Jugend)	18'48"
Suite für Bläsersextett, Orgelfassung von Bernhard Haas (2004)	
MARCEL DUPRÉ (1886–1971) Deux Esquisses op. 41	
I. Mi mineur (e-Moll). Vivace.....	2'30"
II. Si bémol mineur (b-Moll). Deciso.....	3'42"
JON LAUKVIK (*1952) Triptychon	14'33"
JOHANN SEBASTIAN BACH (1685–1750) Concerto a-Moll BWV 593	12'23"
Nach dem Concerto a-Moll op. 3 Nr. 8 (RV 522) von Antonio Vivaldi	
WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756–1791) Fantasie in f KV 608	11'32"
ISANG YUN (1917–1995) Fragment für Orgel	10'57"
SERGEJ PROKOFIEV (1891–1953) Tocatta op. 11	4'30"
Bearbeitung für Orgel von Jean Guillou	
Total	79'30"

Organum Musikproduktion

Klaus Faika
Schlachthausgasse 10
D-74613 Öhringen

Phone +49-(0)-79 41-9 8243
Fax +49-(0)-79 41-9 8244

E-mail: order@organum-classics.com
www.organum-classics.com

Finanzamt Öhringen 761171701
UID: DE146291779

Hildesheimer Domorgel

Bernadetta Šuňavská, Orgel
Instrument: Breil, 1960/Klais, 1989

Bestellnummer: Ogm 291071

Bernadetta Šuňavská, geboren 1977, stammt aus der Slowakei und erhielt aufgrund ihrer hohen musikalischen Begabung schon in früher Kindheit Klavierunterricht. Von 1991 bis 1997 studierte sie am Konservatorium in Kosiče Klavier und Orgel, wechselte dann an die Hochschule für Musik in Bratislava und belegte dort die Hauptfächer Klavier (bei Tatiana Franova) und Orgel (bei Ferdinand Klinda). 2001 setzte Bernadetta Šuňavská ihre Ausbildung an der Musikhochschule Freiburg in der Orgelklasse von Klemens Schnorr fort; 2004 folgte das Orgelstudium bei Bernhard Haas an der Musikhochschule in Stuttgart, Abschluss 2006 mit dem Solisten-Diplom, Prädikat „mit Auszeichnung“. Seit 2007 ist die Künstlerin am selben Institut im Masterstudiengang „Historische Tasteninstrumente – Cembalo“ bei Jon Laukvik eingeschrieben. Während ihrer bisherigen musikalischen Ausbildung nahm Bernadetta Šuňavská regelmäßig an Musikwettbewerben teil, aus denen sie mehrfach als Siegerin hervorging. Jeweils den 1. Preis erhielt sie beim: Nationalen Wettbewerb der Slowakischen Konservatorien in Bratislava (1995), Internationalen Orgelwettbewerb in Opava, Preis der Tschechischen Musikstiftung und Sonderpreis für den Gesamtsieger (1998), Internationalen Sweelinck-Organwettbewerb in Danzig (2000), Internationalen Orgelwettbewerb in Rom (2001), Internationalen Orgelwettbewerb in Bad Homburg mit Publikumspreis (2003), Internationalen Orgelwettbewerb „Brucknerfest“ in Linz (2005), „Concours International pour Orgue“ und Olivier-Messiaen-Preis in St. Maurice, Schweiz (2005). Die Orgelvirtuosin wurde zudem mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt und machte Aufnahmen für verschiedene Rundfunksender. Bernadetta Šuňavská konzertiert als Orgelsolistin in Europa, ihr Repertoire umfasst die wichtigsten Epochen der Orgelliteratur bis zur Moderne. Die internationale Presse kommentiert ihre Auftritte immer wieder enthusiastisch. So resümierte die „Frankfurter Rundschau“ im September 2003: „Šuňavskás Spiel ist außergewöhnlich. Sie spielt, als würde sie in Musik sprechen ...“

Das Erbe bewahren und gestalten – Der Hildesheimer Mariendom wird bis 2015 saniert und umgestaltet

Der Hildesheimer Dom geht baugeschichtlich in seiner heutigen Form auf das 11. Jahrhundert zurück. Im März 1945 wurde er von Bomben zerstört und bis 1960 wieder aufgebaut. Dom und Domschatz wurden 1985 von der UNESCO zum Welterbe der Menschheit erklärt. Von 2010 bis zum 1200jährigen Bistumsjubiläum im Jahre 2015 wird der Dom umfangreich saniert und umgestaltet. Mit der Sanierung soll sein romanisches Raumgefüge wieder hergestellt werden.

Beim Wiederaufbau nach 1945 wurde eine große Orgelempore eingebaut. Rudolf Reuter plante für die neue Raumsituation ein Instrument im neobarocken Stil, das 1960 von Franz Breil erbaut wurde. Das bis ins Detail perfekt mit der Raumausstattung harmonisierende Gehäuse wurde von Architekt Heinz Wolff aus Hannover entworfen. Leider erwies sich die Orgel in den folgenden Jahren aber als untauglich für die Begleitung einer großen, kraftvoll singenden Gemeinde, bedingt durch ihren neobarocken Klangstil und die eher trockene Akustik des Domes. 1989 wurde die Orgel deshalb von der Werkstatt Klais aus Bonn unter teilweiser Verwendung des Pfeifenwerks technisch und klanglich umgebaut. Im Zusammenhang mit der Domsanierung ist ein veränderter Wiedereinbau des Instrumentes von 1989 vorgesehen, der die bisherigen Schwachstellen beseitigen soll. Weil sich die architektonischen und akustischen Bedingungen des Kirchenraumes durch die Renovierung verändern werden, muss die Domorgel technisch und klanglich den neuen Verhältnissen angepasst werden. Davon erheblich betroffen sind der Prospekt und der technische Aufbau der Orgel. Im Bereich des Pfeifenwerks sind neben einer vollständigen klanglichen Überarbeitung zudem Ergänzungen notwendig.

Diese CD ist das letzte Tondokument der Hildesheimer Domorgel vor der Sanierung. Teile der benötigten Summe für die Baumaßnahmen werden über große Geldgeber, verschiedene Stiftungen und Hilfswerke finanziert. Dennoch verbleibt für das Bistum Hildesheim ein erheblicher Eigenanteil, für dessen Finanzierung die Verantwortlichen des Projektes besonders auch auf Ihre Einzelspende angewiesen sind. Mit dem Kauf dieser CD unterstützen Sie die Domsanierung.

www.domsanierung.de